

# FLÄCHENBEDARF UND LANDWIRTSCHAFT



Beim Straßenbau werden in der Regel viele Flächen benötigt: für die Trasse selbst, aber auch für Nebenanlagen, für Ersatzflächen für landwirtschaftliche Betriebe, die durch die Trasse Fläche verlieren, sowie durch **Kompensationsmaßnahmen**.

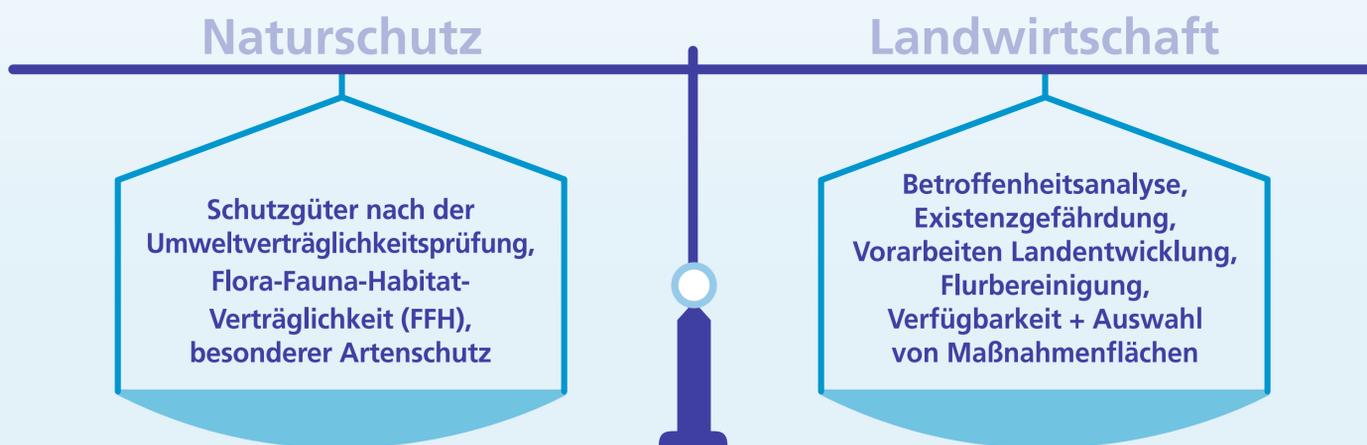
Beim Bau von Straßen sind die Werte und Funktionen des Naturhaushaltes nach strengen Regeln zu kompensieren (vgl. hierzu das Plakat zum Thema „Kompensationsmaßnahmen“). Bei der Beanspruchung von Flächen für Kompensationsmaßnahmen ist allerdings auf **landwirtschaftliche Belange besonders Rücksicht** zu nehmen. Dies wird im Bundesnaturschutzgesetz ausgeführt:

§

## § 15 (3) BNatSchG

Bei der Inanspruchnahme von land- oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist auf agrarstrukturelle Belange Rücksicht zu nehmen, insbesondere sind für die landwirtschaftliche Nutzung besonders geeignete Böden nur im notwendigen Umfang in Anspruch zu nehmen.

Insgesamt werden vielfältige Anforderungen an die Flächenauswahl für ein geeignetes Maßnahmenkonzept gestellt – die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) nimmt die Verpflichtung sehr ernst, landwirtschaftliche Interessen und die Interessen des Naturschutzes möglichst **umfänglich in Übereinstimmung** zu bringen.



## Sinnvolle Verbindung von Naturschutz und Landwirtschaft: PIK



Die Knappheit von Flächen erfordert ein Umdenken sowie intelligente Lösungen, die es ermöglichen, die Interessen der Landwirtschaft mit den Anforderungen für den Naturschutz zu verbinden. Eine mögliche Strategie: **PIK**

Die sogenannte **produktionsintegrierte Kompensation** (kurz **PIK**) ermöglicht aus naturschutzfachlicher Sicht z. B. die **Förderung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten des Offenlandes** und gleichzeitig die **landwirtschaftliche Nutzung der Kompensationsflächen**. Dabei werden die Leistungen für den Naturschutz direkt in die Produktionsabläufe und -konzepte der landwirtschaftlichen Betriebe integriert. Vorteil: Der Landwirtschaft bleiben die Flächen erhalten, die spezielle Nutzung begünstigt jedoch u. a. Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren.



Mindererträge bzw. höhere Aufwendungen durch Bewirtschaftungsauflagen, welche die naturschutzfachliche Wertigkeit der Fläche erhöhen, werden vom Eingriffsverursacher monetär ausgeglichen. Da die Flächen aber weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden können und nicht vollständig kompensiert werden müssen, ist das Verfahren auch aus wirtschaftlicher Perspektive attraktiv.

## Das ELKE-Konzept



Wildpflanzenmischungen mit mehrjähriger Standdauer wurden in Lüben/Landkreis Gifhorn als PIK umgesetzt.

Das **ELKE-Konzept** (**E**ntwicklung extensiver **L**andnutzungskonzepte für die Produktion nachwachsender Rohstoffe als mögliche Ausgleichs- und **E**rsatzmaßnahmen) ist ein erfolgsversprechendes Modell, das innerhalb der PIK zum Einsatz kommt.

Beim **ELKE-Konzept** werden Flächen landwirtschaftlich extensiv – also unter geringem Eingriff in den Naturhaushalt – genutzt und hier sogenannte Energiepflanzensysteme angebaut, welche ertragreicher sind als Naturschutzflächen, jedoch im Gegensatz zum konventionellen Landbau das Artenreichtum fördern und als Kompensationsflächen dienen.



**IfaS** Institut für angewandtes Stoffstrommanagement



CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG



**Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr**  
Geschäftsbereich Lüneburg